

## Der Arbeitsmarkt im Juni 2001

<b>Arbeitslosenzahl</b>	<b>1'806</b>	(Vormonat: 1'749)
<b>Arbeitslosenquote</b>	<b>1,4 %</b>	(Vormonat: 1,3 %)
<b>Gemeldete Offene Stellen</b>	<b>520</b>	(Vormonat: 522)

*Die wichtigsten Arbeitsmarktkennzahlen*

### Die Arbeitslosigkeit nach Geschlecht und Nationalität

Nach dem geringen Anstieg im Vormonat nahm die Arbeitslosigkeit auch Ende Juni 2001 wiederum leicht zu. Im Berichtsmonat erhöhte sich die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen um 57 oder 3,3 % auf 1'806 Personen und befindet sich damit wieder auf etwa gleichem Niveau wie vor drei Monaten, wie auch vor Jahresfrist. Insgesamt fiel die arbeitsmarkliche Entwicklung im Kanton Baselland allerdings wiederum weitaus moderater aus. Die Gesamtzahl der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose und nicht-arbeitslose Personen) erhöhte sich Ende Juni 2001 um 17 oder 0,6 % auf 2'865 Personen. Auch im Vormonat nahm die Zahl der Stellensuchenden insgesamt um 17 Personen zu. In der Folge des leichten Anstiegs der Arbeitslosenzahl auf 1'806 Personen, stieg die kantonale Arbeitslosenquote von 1,3 % auf 1,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das Total der Stellensuchenden in den vergangenen 12 Monaten um 9,4 % (absolut 296 Personen), jene der arbeitslosen Personen allein fiel um 0,8 % (absolut 15 Personen).

*Wiederum leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit ...*

Die Zahl der arbeitslosen Schweizerinnen und Schweizer erhöhte sich um 37 oder 3,6 % auf 1'078 Personen, jene der Personen ausländischer Nationalität nahm um 20 oder 2,8 % auf 728 Personen zu. Während sich im Vormonat die leichte der Arbeitslosigkeit auf die Zahl der arbeitslosen Männer konzentrierte, so verzeichnete der Bestand der Frauen mit 46 oder 6,1 % auf 799 Personen Ende Juni 2001 den stärkeren Anstieg. Im Vergleich dazu erhöhte sich die Zahl der arbeitslosen Männer im Berichtsmonat um 11 oder 1,1 % auf 1'007 Personen. Von den 1'749 arbeitslosen Personen Ende Juni 2001 waren 55,8 % männlichen Geschlechts (davon 41,3 % Ausländer) und 44,2 % weiblichen Geschlechts (davon 40,2 %

*...von der sämtliche Merkmalskategorien betroffen waren.*

Arbeitslose	Männer	Frauen	Total
Schweizer	591	487	1'078
Ausländer	416	321	728
<b>Total</b>	<b>1'007</b>	<b>799</b>	<b>1'806</b>

Tabelle 1  
Arbeitslose nach Geschlecht und Nationalität Ende Juni 2001

Ausländerinnen). 59,7 % der registrierten arbeitslosen Personen Ende Juni 2001 sind schweizerischer (davon 45,2 % Frauen), 40,3 % ausländischer Nationalität (davon 44,1 % Frauen).

*Leicht höherer Anstieg bei den Teilzeitstellensuchenden* Insbesondere als Folge des deutlicheren Anstiegs bei den Frauen im Vergleich zu den Männern, unterlag die Zahl der Teilzeitstellensuchenden Ende Juni 2001 mit 35 oder 8,2 % auf 462 Personen einer deutlicheren Zunahme als jene der Vollzeitstellensuchenden, deren Zahl sich um 22 oder 1,7 % auf 1'344 Personen erhöhte. Ende Juni 2001 waren somit insgesamt 74,4 % der Personen im Arbeitslosenbestand ganzarbeitslos (davon 33,3 % Frauen) und 25,6 % der Betroffenen (davon 76,0 % Frauen) ohne eine teilweise Beschäftigung.

Tabelle 2

	Vollzeit - Teilzeit	Männer	Frauen	Total
Voll- und Teilzeitarbeitslose nach Geschlecht Ende Juni 2001	Vollzeitarbeitslose	896	448	1'344
	Teilzeitarbeitslose	111	351	462
	<b>Total</b>	<b>1'007</b>	<b>799</b>	<b>1'806</b>

*Zahl der Anmeldungen bleibt weiterhin hoch; allerdings wechseln nach wie vor auch viele Personen von der Arbeitslosigkeit wieder in die Beschäftigung* Ende Juni 2001 zeigten sich die Stromgrössen der Arbeitslosigkeit weiterhin sehr dynamisch. Mit 393 Neuzugängen in die Arbeitslosigkeit lag dieser Wert nur geringfügig unter dem Vormonatswert von 398 Neuanmeldungen. Im Vergleich dazu lag die Zahl der sich neu zur Vermittlung meldenden Personen im Vorjahr mit 298 deutlich tiefer. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Bereich der Abmeldungen. Im Vergleich zum Vormonat nahm die Zahl der Abmeldungen um 24 oder 6,0 % auf 427 leicht zu. Von den 427 Abmeldungen zählten 310 zu den arbeitslosen und die verbleibenden 117 zu den nicht-arbeitslosen Stellensuchenden. 294 oder hohe 68,8 % der insgesamt 427 Personen, die sich Ende Juni 2001 abmeldeten begründeten dies mit dem Antritt einer neuen Stelle.

### Die Arbeitslosenquoten für den Kanton Baselland und nach verschiedenen Kriterien

*Arbeitslosenquote steigt von 1,3 % auf 1,4 %* Der leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit im Verlauf des Monats Juni 2001 führte zu einem leichten Anstieg der kantonalen Arbeitslosenquote, die sich im Berichtsmonat von 1,3 % auf 1,4 % erhöhte. Im Gegensatz dazu erfuhr die Arbeitslosenquote für die gesamte Schweiz Ende Juni 2001 eine Reduktion um 0,1 Prozentpunkte auf 1,6 % (ganze Schweiz absolut 59'176 arbeitslose Personen, 1'921 weniger als im Vormonat). Im Vergleich zur gesamtschweizerischen Arbeitslosenquote nimmt sich die Arbeitslosigkeit im Baselbiet Ende Juni 2001 um 0,2 Prozentpunkte tiefer aus.

*Frauen: 1,6 %  
Männer: 1,2 %  
Schweizer/innen: 1,0 %  
Ausländer/innen: 2,9 %* Entgegen des Verlaufs der Arbeitslosenquote für den gesamten Kanton verzeichnete die Mehrzahl der kantonalen Teilquoten keine Veränderung ihres jeweiligen Wertes im Berichtsmonat. Einzig die Quote der Frauen nahm Ende Juni 2001 - wie jene für den Gesamtbestand - um 0,1 Prozentpunkte auf 1,6 % zu. Mit 1,2 % unverändert dagegen jene der Männer. Ebenfalls keine Veränderung erfuhren die Arbeitslosenquoten der Schweizerinnen und Schweizer mit 1,0 % sowie jene der erwerbslosen Personen ausländischer Herkunft mit 2,9 % innert Monatsfrist.

**Die Zahl der Stellensuchenden**

Wie bereits im Vormonat so nahm auch Ende Juni 2001 das Total der Stellensuchenden nur geringfügig zu. Die Zahl der Stellensuchenden insgesamt (Summe der arbeitslosen und nicht-arbeitslosen Stellensuchenden) vergrösserte sich im Berichtsmonat um 17 oder 0,6 % auf 2'865 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr nimmt sich die Gesamtzahl der Stellensuchenden derzeit um 296 oder 9,4 % geringer aus.

*Geringfügige Zunahme auch bei den Stellensuchenden insgesamt*

Stellensuchende	Juni 2001	Mai 2001	Veränderungen absolut / rel. %	Juni 2000	Veränderungen absolut / rel. %
arbeitslose Stellensuchende	1'806	1'749	57 / 3,3%	1'821	-15 / -0,8%
nicht-arbeitslose Stellensuchende	1'059	1'099	-40 / -3,6%	1'340	-281 / -21,0%
<b>Total der Stellensuchenden</b>	<b>2'865</b>	<b>2'848</b>	<b>17 / 0,6%</b>	<b>3'161</b>	<b>-296 / -9,4%</b>

Tabelle 3  
Stellensuchende Ende Juni 2001

Von den 2'865 Stellensuchenden Ende Juni 2001 waren 1'601 bzw. 55,9 % Männer und 1'264 bzw. 44,1 % Frauen. 1'599 bzw. 55,8 % waren schweizerischer und 1'266 bzw. 44,2 % ausländischer Nationalität.

Tabelle 4 enthält die Bestandeswerte der nicht-arbeitslosen Stellensuchenden nach deren Erwerbssituation. Zu den einzelnen in der Tabelle verwendeten Begriffe vergleichen Sie bitte auch die Erläuterungen ab Seite 22.

nicht-arbeitslose Stellensuchende	Juni 2001	Anteil in %	Mai 2001	Anteil in %	Veränderungen absolut / rel. %
davon in:					
vorübergehender Beschäftigung	216	20,4	223	20,3	-7 / -3,1%
Umschulung / Weiterbildung	151	14,3	207	18,8	-56 / -27,1%
Zwischenverdienst	590	55,7	572	52,0	18 / 3,1%
übrige	102	9,6	97	8,8	5 / 5,2%
<b>Total</b>	<b>1'059</b>	<b>100,0</b>	<b>1'099</b>	<b>100,0</b>	<b>-40 / -3,6%</b>

Tabelle 4  
Nicht-arbeitslose Stellensuchende nach Erwerbssituation Ende Juni 2001

Als Folge der stärkeren Zunahme bei den arbeitslosen Stellensuchenden im Vergleich zum Total der Stellensuchenden, nahm die Differenz - die Zahl der nicht-arbeitslosen Stellensuchenden - Ende Juni 2001 um 40 oder 3,6 % auf 1'059 Personen ab. Dabei verzeichnete insbesondere der Massnahmenbereich Umschulung / Weiterbildung mit 56 oder 27,1 % auf 151 Personen eine deutliche Abnahme. Auf der anderen Seite nahm die Zahl der Personen, welche einer bezahlten Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt im Zwischenverdienst nachgehen um weitere 18 oder 3,1 % auf 590 Personen zu. Mit einem Anteil von 55,7 % stellt der Zwischenverdienst die mit Abstand grösste Gruppe der nicht-arbeitslosen Stellensuchenden dar.

*Mehr Personen im Zwischenverdienst; weniger in Massnahmen zur Umschulung / Weiterbildung*

## Arbeitslosigkeit in den Bezirken

Tabelle 5  
Arbeitslose und  
Arbeitslosenquote nach  
Bezirken

Bezirk	Anteil Erwerbstät. in % (VZ-90)	Juni 2001			Mai 2001		
		Arbeitslose absolut	Anteil Arbeitslose %	ALQ in %	Arbeitslose absolut	Anteil Arbeitslose %	ALQ in %
Arlesheim	56,7	1'123	62,2	1,5	1'085	62,0	1,4
Laufen	5,9	92	5,1	1,2	97	5,5	1,2
Liestal	21,1	391	21,7	1,4	365	20,9	1,3
Sissach	11,0	142	7,9	1,0	143	8,2	1,0
Waldenburg	5,3	58	3,2	0,8	59	3,4	0,8
<b>Ganzer Kanton</b>	<b>100,0</b>	<b>1'806</b>	<b>100,0</b>	<b>1,4</b>	<b>1'749</b>	<b>100,0</b>	<b>1,3</b>

### Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Bezirken Arlesheim und Liestal

Die leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2001 konzentrierte sich auf die beiden Amtsbezirke Arlesheim und Liestal. Im Bezirk Arlesheim nahm die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen um 38 auf 1'123 Personen zu, im Bezirk Liestal um 26 auf 391. Beide Bezirksquoten stiegen in der Folge um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 % für den Bezirk Arlesheim und auf 1,4 % für den Bezirk Liestal. In den verbleibenden 3 Amtsbezirken kam es Ende Juni 2001 nur zu geringfügigen absoluten Veränderungen, wobei sämtliche Bezirke leicht tiefere Arbeitslosenzahlen ausweisen (vgl. Tabelle 5). Die nur geringfügigen absoluten Veränderungen blieben denn auch ohne Einfluss auf die jeweiligen Arbeitslosenquoten, die auf ihren - bereits sehr tiefen - Vormonatswerten verharrten.

## Die Zahl der offenen Stellen

### Stellenangebot konstant ...

Mit 520 offenen Stellen zeigt sich das Angebot der uns gemeldeten Vakanzen Ende Juni 2001 im Vergleich zum Vormonat praktisch konstant. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt indes eine deutliche Abnahme der uns gemeldeten offenen Stellen in den vergangenen 12 Monaten.

Tabelle 6  
Gemeldete offene Stellen  
und deren Veränderung

Offene Stellen	Juni 2001	Mai 2001	Veränderungen absolut / rel. %	Juni 2000	Veränderungen absolut / rel. %
Vollzeit	487	483	4 / 0,8%	653	-166 / -25,4%
Teilzeit	33	39	-6 / -15,4%	66	-33 / -50,0%
<b>Total</b>	<b>520</b>	<b>522</b>	<b>-2 / -0,4%</b>	<b>719</b>	<b>-199 / -27,7%</b>

## Getätigte Vermittlungen

### ... wie auch die Zahl der Vermittlungen.

Ende Juni 2001 konnten insgesamt 113 Vermittlungen direkt durch unser RAV-Personal getätigt werden, davon 62 oder 54,9 % direkt in eine feste Anstellung. Im Vergleich zum Vormonat mit insgesamt 108 Vermittlungen ist deren Zahl Ende Juni 2001 leicht gestiegen. Bei gleichsam grösserem Stellenangebot und grösserer Anzahl Stellensuchender

lag die Zahl der Vermittlungen vor Jahresfrist bei insgesamt 136.

Vermittlungen	Männer	Frauen	Total
Feste Anstellung durch RAV	38	24	62
Zwischenverdienst durch RAV			51
<b>Total</b>			<b>113</b>

Tabelle 7

Vermittlungen durch Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV) Ende Juni 2001

### Arbeitslosigkeit in den Altersklassen

Die leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit konzentrierte sich auf die Altersklasse der 40- bis 49-jährigen Personen, deren Zahl Ende Juni 2001 am deutlichsten zunahm. Auch im Vergleich zum Vorjahr zeigt diese Klasse aktuell gestiegene Bestandeswerte auf. In den verbleibenden Altersklassen kam es im Berichtsmonat nur zu geringfügigen Veränderungen. Auch der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt für die restlichen Altersklassen nur leichte Abweichungen.

*Zunahme der Arbeitslosigkeit konzentrierte sich auf die Gruppe der 40- bis 49-jährigen*

Arbeitslosigkeit in Altersklassen	Juni 2001			Mai 01 Total	Veränderung abs. / rel. %	Juni 00 Total	Veränderung abs. / in %
	Männer	Frauen	Total				
unter 20 Jahren	23	21	44	52	-8 / -15,4%	37	7 / 18,9%
20 – 29 jährige	219	213	432	434	-2 / -0,5%	426	6 / 1,4%
20 – 24 jährige	96	105	201	196	5 / 2,6%	200	1 / 0,5%
25 – 29 jährige	123	108	231	238	-7 / -2,9%	226	5 / 2,2%
30 – 39 jährige	253	228	481	479	2 / 0,4%	519	-38 / -7,3%
40 – 49 jährige	256	181	437	385	52 / 13,5%	408	29 / 7,1%
50 – 59 jährige	176	125	301	291	10 / 3,4%	313	-12 / -3,8%
60 +	80	31	111	108	3 / 2,8%	118	-7 / -5,9%

Tabelle 8

Arbeitslose nach Altersklassen und Geschlecht Ende Juni 2001

### Arbeitslose nach Funktion

Der jüngste leichte Anstieg fand vorwiegend in den Gruppen Fach-, Hilfs- und zu einem kleineren Anteil in den Kaderfunktionen statt. Der Jahresvergleich zeigt, dass die konjunkturelle Lage nach wie vor auch die Beschäftigung der tieferen Qualifikationen begünstigt. Obgleich die Zahl der betroffenen Fachkräfte absolut höher liegt, ist die Arbeitslosigkeit unter dieser Gruppe wesentlich tiefer stellt sie doch die Mehrzahl der Erwerbspersonen dar.

*Insbesondere mehr Fach- und Hilfskräfte betroffen*

Arbeitslose nach Funktion	Juni 2001	Mai 2001	Veränderung abs./rel.%	Juni 2000	Veränderung abs./rel.%
Selbständig Erwerbende	21	16	5 / 31,3%	22	-1 / -4,5%
Kaderfunktion	182	170	12 / 7,1%	154	28 / 18,2%
Fachfunktion	988	969	19 / 2,0%	945	43 / 4,6%
Hilfsfunktion	577	554	23 / 4,2%	653	-76 / -11,6%
Lehrlinge	19	22	-3 / -13,6%	22	-3 / -13,6%
Heimarbeit	4	4	0 / 0,0%	1	3 / 300,0%
Schüler, Studenten	15	14	1 / 7,1%	24	-9 / -37,5%
Total	1'806	1'749	57 / 3,3%	1'821	-15 / -0,8%

Tabelle 9

Arbeitslose nach zuletzt ausgeübter Funktion

## Nach Wirtschaftszweigen

*Saisonale Schwäche im Gastgewerbe und im Handel lässt Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat ansteigen*

Die Analyse nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass der Anstieg der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2001 insbesondere auf eine saisonale Schwäche in den Bereichen Gastgewerbe (plus 22 auf 144 Personen) und Handel (plus 12 auf 331 Personen) zurück zu führen ist. Neben diesen beiden Wirtschaftszweigen entfiel im Berichtsmonat auf den Bereich Chemie mit einer Zunahme von 9 auf 46 Personen ein deutlicherer Anstieg. Die verbleibenden Wirtschaftszweige zeigten Ende Juni keine grösseren Veränderungen. In Übereinstimmung mit der Entwicklung nach Wirtschaftszweigen zeigt die Betrachtung nach Berufsgruppen die deutlichsten Zunahmen bei den Büroberufen (+18 auf 392 Personen), den Verkaufsberufen (+10 auf 179), den Berufen des Gastgewerbes (ebenfalls +10 auf 177) sowie den "übrigen Berufen" (+23 auf 330). Auf der anderen Seite entfiel die deutlichste Abnahme auf die Berufe des Baugewerbes. Ihre Zahl sank im Berichtsmonat um 23 auf 75 Betroffene (vgl. dazu auch Anhang 1 und 2). Ende Juni 2001 vereinten die Wirtschaftszweige Bau- (5,6 %), Gastgewerbe (8,0 %), Beratung/Planung/ Informatik (10,5 %), Handel (18,3 %) sowie Personen ohne eine eigentliche Angabe eines Wirtschaftszweiges (7,4 %) 49,8 % aller registrierten Arbeitslosen. Die entspricht dem gleichen Anteil wie im Vormonat.

## Die Dauer der Arbeitslosigkeit

*Mittlere Verweildauer im Arbeitslosenbestand leicht gesunken*

Als Folge der anhaltend hohen Zahl der Neuzugänge sank die mittlere Verweildauer im Arbeitslosenbestand Ende Juni 2001 um 1,8 Tage oder 1,1 % auf 169,6 Tage. Als Folge der deutlich höheren Zahl an Neuzugängen bei den Frauen verringerte sich deren durchschnittliche Dauer in der Arbeitslosigkeit um 4,4 auf tiefe 161,1 Tage, jene der Männer nahm indes leicht um 0,5 auf 176,3 Tage zu.

Tabelle 10 zeigt, dass die gestiegene Zahl der Neuanmeldungen Ende Juni sich in erster Linie in einem Anstieg der tiefsten Dauerklasse bis 6 Monate widerspiegelt. Im Vergleich zum Vorjahr wird deutlich, dass die Mehrzahl der Personen heute wesentlich kürzer von Arbeitslosigkeit betroffen sind als noch vor Jahresfrist.

Tabelle 10  
Dauerklassen der Arbeitslosigkeit und ihre Anteile

Dauer der Arbeitslosigkeit	Juni 2001	Anteil in %	Mai 2001	Anteil in %	Juni 2000	Anteil in %
bis 6 Monate	1'254	69,4	1'204	68,8	1'172	64,3
7 bis 12 Monate	355	19,7	348	19,9	409	22,5
über 1 Jahr	197	10,9	197	11,3	240	13,2
<b>Total</b>	<b>1'806</b>	<b>100,0</b>	<b>1'749</b>	<b>100,0</b>	<b>1'821</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 11 zeigt die Zusammensetzung des Arbeitslosenbestandes nach den Kriterien "Altersklassen" und "Dauer" im Detail. Die Tabelle zeigt, dass das Risiko arbeitslos zu werden bei den älteren Erwerbspersonen deutlich tiefer ist als bei den jüngeren, entsprechend kleiner ist auch ihr absoluter Anteil am Gesamtbestand. Einmal arbeitslos, verweilen die älteren Erwerbspersonen hingegen länger in der Arbeitslosigkeit als die Jüngeren.

Dauer der Arbeitslosigkeit in den Altersklassen	Total	1 – 6 Monate	Anteil in %	7 – 12 Monate	Anteil in %	über 1 Jahr	Anteil in %
unter 20 Jahren	44	35	79,5	8	18,2	1	2,3
20 – 29 jährige	432	338	78,2	76	17,6	18	4,2
20 – 24 jährige	201	168	83,6	30	14,9	3	1,5
25 – 29 jährige	231	170	73,6	46	19,9	15	6,5
30 – 39 jährige	481	350	72,8	100	20,8	31	6,4
40 – 49 jährige	437	295	67,5	78	17,8	64	14,6
50 – 59 jährige	301	177	58,8	71	23,6	53	17,6
60 +	111	59	53,2	22	19,8	30	27,0

Tabelle 11

Arbeitslose nach Altersklassen und Dauer

### Langzeitarbeitslosigkeit

Die Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen verharrte Ende Juni 2001 auf ihrem Vormonatswert von 197 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 240 über ein Jahr als arbeitslos registrierten Personen verringerte sich deren Zahl allerdings mit einer Abnahme um 43 oder 17,9 % in den vergangenen zwölf Monaten deutlich.

*Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen unverändert*

Als Folge der leichten Zunahme des Gesamtbestandes bei gleichzeitig unveränderter Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen sank deren Anteil am Gesamtbestand Ende Juni 2001 von 11,3 % auf 10,9 %. Vor Jahresfrist lag ihr Anteil am Gesamtbestand mit

*Anteil am Gesamtbestand sinkt auf 10,9 %*

13,2 % noch um 2,3 Prozentpunkte höher.

Tabelle 12 gliedert die Langzeitarbeitslosen nach Geschlecht, Nationalität und Alter. Sie zeigt für die einzelnen Merkmale die prozentualen Anteile am jeweiligen Gesamtbestand.

Ende Mai 2001	Arbeitslosen Gesamtbestand	davon Langzeitarbeitslose	Anteil am jeweiligen Gesamtbestand in %
Total	1'806	197	10,9
<b>nach Geschlecht</b>			
Männer	1'007	121	12,0
Frauen	799	76	9,5
<b>nach Nationalität</b>			
Schweizer	1'078	138	12,8
Ausländer	728	59	8,1
<b>nach Altersklassen</b>			
15 bis 24 jährige	245	4	1,6
25 bis 49 jährige	1'149	110	9,6
50 +	412	83	20,1

Tabelle 12

Langzeitarbeitslose nach Geschlecht, Nationalität und Alter Ende Juni 2001

*Nur leichte Verschiebungen innerhalb der einzelnen Merkmalsgruppen bei gleichsam konstanten Gesamtbestand*

Wie bereits erwähnt, verharrte die Zahl der Langzeitarbeitslosigkeit Ende Juni 2001 auf ihrem Vormonatswert von 197 Personen. Innerhalb der Gruppe der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen fanden im Berichtsmonat leichte Verschiebungen statt. So nahm die Zahl der langzeitarbeitslosen Schweizerinnen und Schweizer leicht um 5 auf 138 Personen zu, während jene der Personen ausländischer Herkunft um 5 auf 59 Betroffene abnahm. Die Zahl der langzeitarbeitslosen Männer verzeichnete ein leichtes Plus von 3 auf 121 Betroffene, jene der Frauen nahm um 3 auf 76 Personen ab. Zu geringfügigen Rückgängen kam es im Berichtsmonat bei den Jugendlichen bis 24 Jahren (-1 auf 4 Personen) sowie bei den Personen über 50 Jahren (-2 auf 83). Entsprechend erhöhte sich die Zahl der über ein Jahr als arbeitslos registrierten Personen im Alter von 25 bis 49 Jahren um 3 auf 110 Personen (vgl. dazu die Statistik auf Seite 10). Vor diesem Hintergrund nehmen die individuellen Langzeitarbeitslosenanteile Ende Juni 2001 folgende Werte an: Frauen 9,5 % (-1,0 Prozentpunkte), Männer 12,0 % (+0,2), Schweizerinnen und Schweizer 12,8 % (keine Veränderung), Personen mit ausländischer Nationalität 8,1 % (-0,9), Personen bis 24 Jahre 1,6 % (-0,4), im Alter von 25 bis 49 Jahre 9,6 % (-0,1) und über 50 Jahre 20,1 % (-1,2 Punkte).

*Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit in den am stärksten betroffenen Berufsgruppen*

Im Berichtsmonat zeigen von den am stärksten von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Berufsgruppen einzig die Büroberufe mit 5 auf 53 Personen eine Abnahme. Um jeweils 4 auf 11 bzw. 22 Personen erhöhte sich die Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen in der Metallindustrie bzw. bei den Verkaufsberufen. Um 2 auf 12 nahm deren Zahl in den Berufen des Gastgewerbes zu und um jeweils eine Person bei den "übrigen" Berufen (34 Betroffene) sowie in den Berufen des Baugewerbes (5 Personen). Insgesamt beträgt der Anteil vorgenannter 6 Berufsgruppen an den Langzeitarbeitslosen Ende Juni 2001 69,5 %, dies sind 3,5 Prozentpunkte mehr als im Vormonat.

**Aussteuerung**

*Definition der Aussteuerung*

Bei Ausgesteuerten handelt es sich um arbeitslose Personen, die nach abgelaufener zweijähriger Rahmenfrist und nach individueller Überprüfung durch die Arbeitslosenkasse voraussichtlich keine Entschädigungsansprüche gegenüber der Arbeitslosenversicherung mehr geltend machen können.

Tabelle 13  
Zahlen der Aussteuerung  
Ende April 2001

Voraussichtlich Ausgesteuerte im April 2001	davon Ende Juni 2001 noch im System AVAM registriert	davon eine Stelle gefunden und deshalb im System AVAM abgemeldet
17	5	1

*Aussteuerung auf sehr tiefem Niveau*

Die Zahl der voraussichtlichen Aussteuerungen liegt Ende April 2001 auf erfreulich tiefem Niveau. Bereits in den Vormonaten war die Zahl der voraussichtlichen Aussteuerungen gering und erreichte mit 17 Personen den bis anhin tiefsten Wert im laufenden Jahr. Wie Tabelle 13 entnommen werden kann, blieben Ende Juni 2001 insgesamt 5 oder 29,4 % der 17 voraussichtlich Ende April 2001 ausgesteuerten Personen weiterhin zur Vermittlung gemeldet und damit auch von der Statistik als arbeitslos erfasst. Von einer Personen oder

5,9 % ist uns bekannt, dass sie direkt im Anschluss an die zweijährige Rahmenfrist eine neue Anstellung antreten konnte. Bei den verbleibenden 11 Personen, die nicht mehr beim Arbeitsamt eingeschrieben sind, können verschiedene Situationen eingetreten sein: Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit; Rückzug aus dem Arbeitsmarkt in die Nichterwerbstätigkeit oder zur Ausbildung; Fortsetzung der Stellensuche, ohne die Dienste der öffentlichen Stellenvermittlung weiter in Anspruch zu nehmen. Gesamtschweizerisch konnte im April 2001 für rund 16 % der im März 2001 ausgesteuerten Personen eine neue Bezugsrahmenfrist eröffnet werden.

**Kurzarbeit**

Im Verlauf des Monats Mai 2001 zeigten sich die Kurzarbeit leicht rückläufig. So verzeichneten sämtliche Grössen der Kurzarbeit im Vergleich zum Vormonat eine Abnahme um jeweils rund 50 %. Auch der Vergleich zum Vorjahr zeigt aktuell - insbesondere was die Teilgrösse der betroffenen Arbeitnehmenden anbelangt - eine Minderbeanspruchung des Instruments Kurzarbeit.

*Kurzarbeit sinkt*

Kurzarbeit	Mai 2001			April '01 Total	Veränderungen abs. / rel. %	Mai '00 Total	Veränderungen abs. / rel. %
	Männer	Frauen	Total				
Betriebe			2	4	-2 / -50,0%	3	-1 / -33,3%
Betroffene Arbeitnehmer	32	-	32	59	-27 / -45,8%	53	-21 / -36,6%
Ausfallstunden			2'085	4'125	-2'040 / -49,5%	2'244	-159 / -7,1%

Tabelle 14  
Kurzarbeit  
Ende Mai 2001  
im Vergleich

**Kontingente für ausländische Erwerbspersonen**

Tabelle 15 enthält die Kontingente und deren Ausnutzung per Ende Juni 2001 der gesprochenen Kontingente für die Periode vom 1.11.2000 bis 31.10.2001.

Arbeitsbewilligungen für	Kontingente 1.11.00 – 31.10.01	davon zugeteilt bis 30. Juni 2001	noch verfügbar am 1. Juli 2001
Jahresaufenthalter	386	268 (69,4%)	118 (30,6%)
Kurzaufenthalter	336	169 (50,3%)	167 (49,7%)
Saisonniers	1'217	265 (21,8%)	952 (78,2%)

Tabelle 15  
Arbeitsbewilligungen für die  
Kontingentsperiode 2000/2001

Der Bestand der zahlenmässig nicht begrenzten Grenzgänger betrug Ende Mai 2001 15'790 Personen, 41 oder 0,3 % mehr als im Vormonat bzw. 1'303 oder 9,0 % mehr als im Vorjahr. Von den 15'790 Grenzgängern Ende Mai 2001 waren 11'150 bzw. 70,6 % Personen französischer Nationalität und 4'261 bzw. 27,0 % deutscher Nationalität.

*Leichte Zunahme bei  
Grenzgängerinnen und  
Grenzgängern*

## Arbeitsmarkt- statistik im Juni 2001

	Juni 2001			Mai 2001	Veränderungen abs. / in %	Juni 2000	Veränderungen abs. / rel. %
	Männer	Frauen	Total	Total		Total	
<b>Arbeitslosenbestand</b> (Monatsende)	1'007	799	1'806	1'749	57 / 3,3%	1'821	-15 / -0,8%
davon Vollzeit	896	448	1'344	1'322	22 / 1,7%	1'367	-23 / -1,7%
davon Teilzeit	111	351	462	427	35 / 8,2%	454	8 / 1,8%
davon Schweizer	591	487	1'078	1'041	37 / 3,6%	1'048	30 / 2,9%
davon Ausländer	416	321	728	708	20 / 2,8%	773	-45 / -5,8%
<b>ALQ in %</b>	1,2	1,6	1,4	1,3	0,1 / 7,7%	1,4	0 / 0,0%
<b>Stellensuchende Total</b>	1'601		2'865	2'848	17 / 0,6%	3'161	-296 / -9,4%
<b>Gemeldete offene Stellen</b>			520	522	-2 / -0,4%	719	-199 / -27,7%
davon Vollzeit			487	483	4 / 0,8%	653	-166 / -25,4%
davon Teilzeit			33	39	-6 / -15,4%	66	-33 / -50,0%
<b>Neuanmeldungen</b>	217	176	393	398	-5 / -1,3%	298	95 / 31,9%
<b>Abmeldungen</b>	172	138	310	293	17 / 5,8%	332	-22 / -6,6%
davon Stelle angetreten			206	194	12 / 6,2%	237	-31 / -13,1%
Öff. getät. <b>Vermittlungen</b>			113	108	5 / 4,6%	136	-23 / -16,9%
davon in feste Anstellung	38	24	62	62	0 / 0,0%	85	-23 / -27,1%
<b>Arbeitslose unter 20 Jahren</b>	23	21	44	52	-8 / -15,4%	37	7 / 18,9%
20 – 29 jährige	219	213	432	434	-2 / -0,5%	426	6 / 1,4%
20 – 24 jährige	96	105	201	196	5 / 2,6%	200	1 / 0,5%
25 – 29 jährige	123	108	231	238	-7 / -2,9%	226	5 / 2,2%
30 – 39 jährige	253	228	481	479	2 / 0,4%	519	-38 / -7,3%
40 – 49 jährige	256	181	437	385	52 / 13,5%	408	29 / 7,1%
50 – 59 jährige	176	125	301	291	10 / 3,4%	313	-12 / -3,8%
60 +	80	31	111	108	3 / 2,8%	118	-7 / -5,9%
<b>Ø Dauer der AL in Tagen</b>	176,3	161,1	169,6	171,4	-1,8 / -1,1%	193,7	-24,1 / -12,4%
1 – 6 Monate arbeitslos	687	567	1'254	1'204	50 / 4,2%	1'172	82 / 7,0%
7 – 12 Monate arbeitslos	199	156	355	348	7 / 2,0%	409	-54 / -13,2%
<b>Langzeitarbeitslose</b>	121	76	197	197	0 / 0,0%	240	-43 / -17,9%
davon Schweizer			138	133	5 / 3,8%	130	8 / 6,2%
davon Ausländer			59	64	-5 / -7,8%	110	-51 / -46,4%
davon Männer			121	118	3 / 2,5%	130	-9 / -6,9%
davon Frauen			76	79	-3 / -3,8%	110	-34 / -30,9%
15 – 24 jährige			4	5	-1 / -20,0%	6	-2 / -33,3%
25 – 49 jährige			110	107	3 / 2,8%	133	-23 / -17,3%
50 +			83	85	-2 / -2,4%	101	-18 / -17,8%
Anteil Langzeitarbeitslose am Bestand in %	12,0	9,5	10,9	11,3	-0,4 / -3,5%	13,2	-2,3 / -17,4%

## Focus 1:

## Die interinstitutionelle Zusammenarbeit auf dem Arbeitsmarkt am Beispiel des Kantons Baselland

Nachstehend finden Sie den Artikel von Ferial M. Weisskopf, wie er bereits in der Ausgabe 6/2001 der "Volkswirtschaft: Das Magazin für Wirtschaftspolitik" erschienen ist. Frau Weisskopf ist Leiterin der Abteilung Ergänzende Massnahmen in der Arbeitslosenversicherung des KIGA Baselland.

(fmw) Die wirtschaftliche Stagnation bewirkte in den Neunzigerjahren eine für Schweizer Verhältnisse ungewohnt hohe Arbeitslosenquote. Dies löste eine Revision des Bundesgesetzes über die Arbeitslosenversicherung (AVIG) aus. Neue Modelle zur Betreuung der arbeitslosen Personen wurden gesucht. Insbesondere die Idee für so genannte «Interinstitutionelle regionale Arbeitsmarktzentren (IRAZ)» wurde rege diskutiert. Sicher ist: Die Optimierungsbemühungen im Einsatz der Ressourcen von Unternehmen, Privathaushalten und der öffentlichen Hand sind zu intensivieren. Aktuelle Beispiele zeigen, dass die Situation «Vollbeschäftigung» im Vergleich zu früheren Hochkonjunkturphasen labiler geworden ist. Es ist heute wesentlich schwieriger geworden, benachteiligte Personen in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Dies muss aber die oberste Zielsetzung sein, damit die Folgekosten tief gehalten werden können.

Die Vollzugsbehörden des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) haben neben der eigentlichen Kernaufgabe der Beratung, Vermittlung und Verwaltung der Versicherten auch die Pflicht, ihr Wirken mittelfristig und ganzheitlich auszurichten. Damit ist die Fähigkeit zur adäquaten Reaktion auf äussere, wirtschaftliche Umstände gegeben, und die getroffenen Massnahmen können effizient und zukunftsorientiert ausgestaltet werden. Aspekte der Nachhaltigkeit, aber auch der Prävention durften in den jüngsten Rezessionsjahren trotz der starken Veränderungen nicht vernachlässigt werden. Allerdings sah sich das Kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Baselland ausserstande, sich als «Problemlösungsinstitut» für *alle* Herausforderungen unter einem Dach zu verstehen. Vielmehr wurden Wege gesucht, möglichst alle Akteure einzubeziehen und deren Kernkompetenzen für die veränderten Arbeitsmarktbedingungen und die Bewältigung der Arbeitslosigkeit zu nutzen.

Die interinstitutionelle Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern wurde unter anderem mit gemeinsamen Anlässen und dem Einsetzen eines Patronatskomitees für bestimmte Projekte gefördert und intensiviert. Die Schaffung von Betriebspraktikumsplätzen hat zum Ziel, erfolgreichen Lehr- und Studienabsolventen ihre erste berufliche Erfahrung zu ermöglichen. Arbeitgeberverbände und der Kanton führen jährlich gemeinsam eine interaktive Berufsschau für Abschlussklassen der obligatorischen Schulstufe durch und setzen gemeinsam einen Lehrstellenförderer ein, damit möglichst alle Schulabgänger eine berufliche Erstausbildung absolvieren können.

*Das Netzwerk der interinstitutionellen Zusammenarbeit*

Mit dem Projekt «*MotivAktion*» des KIGA wird für Stellensuchende eine auf den Betrieb ausgerichtete individuelle Integration angestrebt, d.h. die richtige Person soll den richtigen Arbeitsplatz einnehmen. Der Nachhaltigkeitseffekt kann damit verbessert werden.

Kurz vor der Realisierung steht ein Projekt, das zum Ziel hat, in einer Konfliktsituation am Arbeitsplatz die Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe einer neutralen Vermittlungsperson zu verbessern. So soll für alle Beteiligten eine einvernehmliche Lösung ermöglicht werden, um die kostspielige Trennung als einzigen Ausweg zu vermeiden.

Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung liegt in einer vertraglich vereinbarten Leistungserbringung bezüglich professioneller Berufsberatung für eine aus arbeitsmarktlicher Sicht notwendige berufliche Umorientierung oder Neuausrichtung. Die zuständigen Fachleute sind auf die Bedürfnisse der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) ausgerichtet, was in der Zusammenarbeit Kontinuität und Vertrauensbildung sicherstellt. In der Beratung wird sorgfältig darauf hingearbeitet, dass im Einzelfall neben einer kurzfristigen Lösung auch ein in Eigenverantwortung getragener Aktionsplan als mittelfristige Lösung in Betracht gezogen werden kann. Schliesslich ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, dass Diagnoseinstrumente (zum Beispiel Tests) der Berufsberatung im Falle einer IV-Abklärung an die IV-Stelle weitergeleitet werden, um aufwendige, doppelspurige Abklärungsarbeit zu vermeiden.

Mit dem im Jahr 1999 ins Leben gerufenen Impulsprogramm «*Qualifikation und Chance*» (Investitionssumme 4 Mio. Franken) reagierte der Kanton auf den schnellen wirtschaftlichen Wandel und die Auswirkungen der veränderten Arbeitsmarktlage auf im Berufsleben benachteiligte Jugendliche und Arbeitnehmer. Für Schulabgänger ohne Anschlusslösung werden unter der Federführung der Erziehungsdirektion in verschiedenen Projekten Individuallösungen erarbeitet. Klar definierte Zuständigkeiten ermöglichen es, einen allfälligen Handlungsbedarf bereits innerhalb der obligatorischen Grundschulbildung zu erkennen. Dieser Ansatz scheint uns wirkungsvoller und nachhaltiger zu sein als derjenige, die Jugendlichen bereits als Frühbezügler an die Arbeitslosenversicherung zu gewöhnen und zu meinen, dass die Arbeitsmarktbehörde sich auch noch für eine adäquate Grundschulbildung zuständig und kompetent fühlen müsse. Projektspezifisch wird für die benachteiligten Erwerbstätigen in der Berufssituation bereits im präventiven Sinne eine Potenzialabklärung vorgenommen und der Bildungsbedarf evaluiert, damit ihre Umstellungsfähigkeit gesteigert werden kann. «Last, but not least»: Das Programm «*Qualifikation*» unter der Federführung der Fachhochschule beider Basel hat mit diversen Anlässen und Seminaren eine kantonale Bildungsoffensive für KMU erfolgreich initiiert.

Die unmittelbare interinstitutionelle Zusammenarbeit erfolgt auch über individuelle Zusammenarbeitsvereinbarungen zwischen dem KIGA Baselland und den diversen Beratungsstellen, wie zum Beispiel der Alkohol- oder der Drogenberatung.

In institutionalisierter Form wird auch die Zusammenarbeit mit der kantonalen IV-Stelle gepflegt. Ziel ist es, Doppelspurigkeiten und Leerläufe zu vermeiden, die eingesetzten finanziellen Mittel optimal zu nutzen und im Einzelfall die Fallbearbeitung zu beschleunigen. Es wird angestrebt, wenn immer möglich in ergänzender Weise mit den Rahmenbedingungen beider Gesetzgebungen (der Arbeitslosenversicherung [ALVG] und der Invalidenversicherung [IVG]) zu arbeiten. Schliesslich wurde mit der kantonalen Verordnung über Unterstützungsleistungen zugunsten ausgesteuerter Personen ein weiterer Pfeiler für die Zusammenarbeit mit den Fürsorgebehörden gesetzt.

Um den Transfer von Know-how zu ermöglichen, findet zwischen den vorgenannten Stellen ein reger Austausch statt. Die Zusammenarbeit erfolgt in Arbeits- und Projektgruppen oder in Kommissionen.

Die Personalberaterinnen und -berater der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren nutzen neben dem standardisierten Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen die oben dargestellten Angebote für ihre Kunden, um eine rasche und nachhaltige Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt sicherstellen zu können.

*Spezifische Instrumente der RAV*

Zusätzlich werden selektiv Personalberaterinnen und -berater für Spezialaufgaben ausgebildet und eingesetzt. Ihnen werden diejenigen Arbeitssuchenden zugewiesen, die irgend ein offensichtliches Handicap im Hinblick auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt aufweisen. Der Dienst für Spezialberatung prüft, ob es sich dabei um eine vorübergehende Problemstellung handelt, welche mit einer zielgerichteten Massnahme innert nützlicher Frist gelöst werden kann, oder ob eine dauernde Benachteiligung vorliegt. Bei einer vorübergehenden Problemstellung wird eine möglichst rasche Zuführung an die entsprechende Fach- und Beratungsstelle angestrebt. Bei einer dauernden Benachteiligung wird parallel zu einer unmittelbar eingeleiteten Massnahme, zum Beispiel der Gewährleistung einer Tagesstruktur oder der Nachbeziehungsweise Zusatzqualifizierung, eine mittelfristige Massnahme im interinstitutionellen Sinn geprüft. Sobald die mittelfristige Massnahme bereitgestellt ist, wird nur noch diese weiterverfolgt und realisiert.

Bei sehr komplexen Fällen hat die RAV-Spezialberatung die Möglichkeit, eine Überweisung an die RAV-Entwicklungsberaterinnen und -berater vorzunehmen. Diese verfügen über eine Zusatzausbildung in Sozialarbeit und dadurch über die Kompetenz, sehr schwierige Klientengespräche zu führen und für die auf den Individualfall massgeschneiderte Intervention andere geeignete, spezifische Fachstellen, wie zum Beispiel den Externen Psychiatrischen

Dienst, beizuziehen. Die Erfahrung zeigt, dass alle involvierten Stellen bereit sein müssen, im Einzelfall institutionsübergreifend die Optimallösung zu erreichen, damit die Kunden wenn immer möglich finanziell unabhängig bleiben oder zumindest eine klar definierte Einkommensgrundlage mit einem weiteren Zeithorizont realisieren können. Gerade für diese Personengruppe wirkt sich der «Drehtüreffekt», das heisst die alternierenden Zuweisungen und Zuständigkeiten der Sozialversicherungen und Fürsorgeämter, sehr negativ auf die Sozial- und Handlungskompetenzen aus, und es werden hohe Folgekosten produziert. Die Perspektivlosigkeit kommt in diesen Fällen besonders teuer zu stehen. Schliesslich darf nicht vergessen werden, dass auch die Arbeitgeber trotz Globalisierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit aus arbeitsmarktsoziologischer und gesellschaftspolitischer Sicht an der Integration dieser Personengruppe interessiert sein müssen. Denn die Alternative zur Integration wäre der wesentlich teurere zweite Arbeitsmarkt, der neben der Gewerbekonzurrenzierung auch die Ausgrenzung einer immer grösser werdenden Personengruppe bewirken würde. Als massgeblicher Urheber dieses Ausgrenzungsprozesses hätten sich die Unternehmen an den Kosten finanziell zu beteiligen, was kaum wünschbar sein kann.

Der pragmatische Weg hat bisher zu folgenden Ergebnissen geführt: Zum einen hat sich eine die Ressourcen schonende Arbeitsweise entwickelt, zum anderen war eine sehr flexible Reaktion auf die grossen Veränderungen und Anpassungen des Arbeitsmarkts möglich. Schliesslich war es wichtig, zum aufwendigen Neuaufbau der RAV auf etablierte Organisationsstrukturen und Kompetenzen in anderen Bereichen zurückgreifen zu können.

Rückblickend muss festgestellt werden, dass es Aufgabe der kantonalen AVIG-Vollzugsbehörde war und ist, sich bei den übrigen Institutionen für eine Ressourcenvernetzung einzusetzen und entsprechende Impulse zu geben. Dort, wo es gelungen ist, über schöne Absichtserklärungen hinauszugehen, kann von einem guten Basismodell gesprochen werden. Darauf gilt es nun aufzubauen.

Wirtschaftszweige	Juni 2001	Anteil in %	Veränderungen		
			Mai 2001	absolut	rel. in %
Total	1'806	100,0%	1'749	57	3,3%
Land-, Forstwirtschaft	9	0,5%	7	2	28,6%
Energie, Wasser, Bergbau	4	0,2%	4	0	0,0%
Nahrung, Genussmittel	31	1,7%	28	3	10,7%
Textilien, Bekleidung	20	1,1%	14	6	42,9%
Holz, Möbel, Papier	29	1,6%	36	-7	-19,4%
Graphik, Druck	29	1,6%	29	0	0,0%
Schuh, Leder	2	0,1%	3	-1	-33,3%
Chemie	46	2,5%	37	9	24,3%
Kunststoff, Kautschuk	7	0,4%	9	-2	-22,2%
Steine, Erden	15	0,8%	10	5	50,0%
Metallindustrie	35	1,9%	34	1	2,9%
Maschinen, Fahrzeugbau	50	2,8%	48	2	4,2%
Elektrotechnik, Elektronik	41	2,3%	43	-2	-4,7%
Uhren, Bijouterie	2	0,1%	3	-1	-33,3%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	9	0,5%	8	1	12,5%
Baugewerbe	101	5,6%	102	-1	-1,0%
Handel	331	18,3%	319	12	3,8%
Gastgewerbe	144	8,0%	122	22	18,0%
Reparaturgewerbe	32	1,8%	29	3	10,3%
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	128	7,1%	125	3	2,4%
Banken	34	1,9%	36	-2	-5,6%
Versicherungen	19	1,1%	19	0	0,0%
Immobilien, Vermietung	20	1,1%	18	2	11,1%
Beratung, Planung, Informatik	190	10,5%	196	-6	-3,1%
Persönliche Dienstleistungen	51	2,8%	56	-5	-8,9%
Unterrichtswesen, F & E	42	2,3%	40	2	5,0%
Gesundheitswesen	77	4,3%	71	6	8,5%
Öffentliche Dienste	65	3,6%	61	4	6,6%
Übrige Dienstleistungen	109	6,0%	109	0	0,0%
Keine Angaben	134	7,4%	133	1	0,8%

## Anhang

## A.1

**Registrierte  
Arbeitslose nach  
Wirtschaftszwei-  
gen Juni 2001**

A.2 Registrierte Arbeitslose nach Berufsgruppen	Berufsgruppen	Juni	Anteil %	Mai	Veränderungen	
		2001		2001	absolut	relat. in %
	Total	1'806	100,0%	1'749	57	3,3%
	Pflanzenbau, Tierwirtschaft	18	1,0%	18	0	0,0%
	Bergbau, Mineralgewin. und Aufbereit.	0	0,0%	0	0	0,0%
	Nahrungs- und Genussmittelherst.	9	0,5%	6	3	50,0%
	Textilherstellung und Veredelung	5	0,3%	0	5	--
	Textilverarbeitung	10	0,6%	10	0	0,0%
	Holz- und Korkbearbeitung	20	1,1%	23	-3	-13,0%
	Papierherstellung und Verarbeitung	1	0,1%	1	0	0,0%
	Graphisches Gewerbe	14	0,8%	11	3	27,3%
	Lederherstellung und verarbeitung	3	0,2%	3	0	0,0%
	Chemie, Kunststoff, Kautschukbearb.	4	0,2%	3	1	33,3%
	Steine, Erden- und Glasverarbeitung	5	0,3%	5	0	0,0%
	Metallherst. u. Bearb., Maschinenbau	80	4,4%	89	-9	-10,1%
	Uhren- und Schmuckherstellung	1	0,1%	1	0	0,0%
	Baugewerbe	75	4,2%	98	-23	-23,5%
	Übrige Produktionsarbeiter	2	0,1%	3	-1	-33,3%
	Architekten, Ingenieure	7	0,4%	4	3	75,0%
	Ingenieure HTL, Techniker	26	1,4%	24	2	8,3%
	Zeichner, Technische Fachkräfte	56	3,1%	60	-4	-6,7%
	Verwaltung, Büro	392	21,7%	374	18	4,8%
	Verkaufsberufe	179	9,9%	169	10	5,9%
	Dienstleistungskaufleute	25	1,4%	26	-1	-3,8%
	Verkehr	64	3,5%	61	3	4,9%
	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	177	9,8%	167	10	6,0%
	Reinigung, Hygiene, Körperpflege	85	4,7%	81	4	4,9%
	Rechts-, Sicherheit- und Ordnungspf.	11	0,6%	9	2	22,2%
	Heilbehandlung	71	3,9%	64	7	10,9%
	Wissenschaftl. und Verwandte Berufe	45	2,5%	43	2	4,7%
	Künstlerische und Verwandte Berufe	18	1,0%	19	-1	-5,3%
	Unterricht, Seelsorge, Fürsorge	73	4,0%	70	3	4,3%
	Übrige Berufe	330	18,3%	307	23	7,5%

Berufsgruppen	Vollzeit	Teilzeit	Total
Landwirtschaftliche Berufe			
Gartenbauliche Berufe	9		9
Forstwirtsch.Berufe, Fischerei, Jagd			
Nahrungs- und Genussmittelherstell.	3	1	4
Textilherstellung und -veredelung			
Berufe der Textilverarbeitung	1	1	2
Holz- und Korkbearbeitung	8		8
Berufe des graphischen Gewerbes	4		4
Lederherstellung und -verarbeitung	1		1
Berufe der chemischen Industrie	8		8
Kunststoffherstellung und -verarbeitung			
Steine, Erden- und Glasverarbeitung	2		2
Metallbearbeitung und Maschinenbau	88		88
Berufe der Uhrenherstellung			
Berufe des Baugewerbes	16		16
Berufe der Malerei	5		5
Produktionsarbeiter	2		2
Architekten, Ingenieure ETH	7		7
Ingenieure HTL	20		20
Techniker	1		1
Zeichner, technische Fachkräfte	47	1	48
Unternehmer, leitende Angestellte	1		1
Büroberufe	60	4	64
Verkaufsberufe	8	2	10
Dienstleistungskaufleute	10		10
Verkehrsberufe	11	2	13
Gastgewerbe, hauswirtschaftl. Berufe	49	5	54
Reinigung, Gebäudewartung	6	5	11
Öffentliche Hygiene	1		1
Berufe der Körperpflege	1		1
Berufe der Rechtspflege			
Sicherheits- und Ordnungspflege		5	5
Berufe der Heilbehandlung	16		16
Wissenschaftl. und Verwandte Berufe	69		69
Künstlerische und Verwandte Berufe	3		3
Unterricht und Erziehung	2	1	3
Berufe der Seelsorge und Fürsorge	2		2
Übrige Berufe	9	3	12
Arbeitskräfte mit unbestimmten Beruf	17	3	20
<b>Monatstotal</b>	<b>487</b>	<b>33</b>	<b>520</b>

## A.3

**Offene Stellen  
nach gesuchtem  
Beruf  
Juni 2001**

A

19

A.4 Kurzarbeit nach Wirtschaftszwei- gen Mai 2001	Wirtschaftszweige	Betriebe	Betroffene Arbeitnehmer/innen			Ausfall- stunden
			Männer	Frauen	Total	
	Land-, Forstwirtschaft					
	Energie, Wasser, Bergbau					
	Nahrung					
	Getränke					
	Tabakwaren					
	Textilien					
	Bekleidung					
	Holz, Möbel					
	Papier					
	Graphik, Druck					
	Schuhe, Leder					
	Chemie					
	Kunststoff, Kautschuk					
	Steine, Erden	1	29	-	29	1'739
	Metallindustrie					
	Maschinen, Fahrzeugbau					
	Elektrotechnik, Elektronik					
	Uhren, Bijouterie					
	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe					
	Baugewerbe	1	3	-	3	346
	Handel					
	Gastgewerbe					
	Reparaturgewerbe					
	Verkehr, Nachrichtenübermittlung					
	Banken					
	Versicherungen					
	Immobilien, Vermietung					
	Beratung, Planung, Informatik					
	Persönliche Dienstleistungen					
	Unterrichtswesen, F & E					
	Gesundheitswesen					
	Übrige Dienstleistungen					
	Öffentliche Dienste					
	<b>Gesamttotal</b>	<b>2</b>	<b>32</b>	<b>-</b>	<b>32</b>	<b>2'085</b>

Altersklassen	Bestände	Zugänge	Abgänge
<b>Total</b>	1'806	393	310
15 – 19 Jahre	44	4	6
20 – 24 Jahre	201	58	55
25 – 29 Jahre	231	55	50
30 – 34 Jahre	246	66	52
35 – 39 Jahre	235	46	46
40 – 44 Jahre	246	55	33
45 – 49 Jahre	191	50	26
50 – 54 Jahre	180	26	22
55 – 59 Jahre	121	22	14
60 + mehr	111	11	6
<b>Männer</b>	1'007	217	172
15 – 19 Jahre	23	4	5
20 – 24 Jahre	96	24	30
25 – 29 Jahre	123	36	34
30 – 34 Jahre	127	36	25
35 – 39 Jahre	126	21	24
40 – 44 Jahre	133	27	19
45 – 49 Jahre	123	37	12
50 – 54 Jahre	105	13	11
55 – 59 Jahre	71	14	8
60 + mehr	80	5	4
<b>Frauen</b>	799	176	138
15 – 19 Jahre	21	0	1
20 – 24 Jahre	105	34	25
25 – 29 Jahre	108	19	16
30 – 34 Jahre	119	30	27
35 – 39 Jahre	109	25	22
40 – 44 Jahre	113	28	14
45 – 49 Jahre	68	13	14
50 – 54 Jahre	75	13	11
55 – 59 Jahre	50	8	6
60 + mehr	31	6	2

**A.5**

**Registrierte  
Arbeitslose nach  
Altersklassen  
Juni 2001**

A.6 RAV-Regionen, Gemeinden		Männer	Frauen	Total
<b>Kanton Baselland</b>		<b>1'007</b>	<b>799</b>	<b>1'806</b>
<b>RAV Münchenstein</b> Birstal mit Muttenz		<b>289</b>	<b>231</b>	<b>520</b>
Aesch		50	48	98
Arlesheim		30	24	54
Münchenstein		58	48	106
Muttenz		61	54	115
Pfeffingen		5	4	9
Reinach		85	53	138
<b>RAV Binningen</b> Leimental mit Birsfelden		<b>337</b>	<b>266</b>	<b>603</b>
Allschwil		92	80	172
Biel-Benken		6	4	10
Binningen		84	54	138
Birsfelden		54	48	102
Bottmingen		15	16	31
Ettingen		17	12	29
Oberwil		41	33	74
Schönenbuch		3	2	5
Therwil		25	17	42
<b>RAV Laufen</b> Bezirk Laufen		<b>55</b>	<b>37</b>	<b>92</b>
Blauen		1	1	2
Brislach		3		3
Burg im Leimental				
Dittingen		3	3	6
Duggingen		6	2	8
Grellingen		10	5	15
Laufen		20	15	35
Liesberg		2	1	3
Nenzlingen		1		1
Roggenburg			1	1
Röschenz			3	3
Wahlen		4	2	6
Zwingen		5	4	9
<b>RAV Gelterkinden</b> Bezirk Sissach ohne Nusshof, mit Diegten und Eptingen		<b>86</b>	<b>59</b>	<b>145</b>
Anwil			1	1
Böckten		4		4
Buckten		5	2	7
Buus				
Diegten			2	2
Diepflingen		3	2	5
Eptingen			1	1
Gelterkinden		16	9	25
Häfelfingen			1	1
Hemmiken		1		1
Itingen		4	1	5
Känerkinden		1	1	2
Kilchberg				

RAV-Regionen, Gemeinden	Männer	Frauen	Total
<b>Fortsetzung RAV Gelterkinden</b>			
Läufelfingen		2	2
Maisprach	1		1
Oltingen	2	1	3
Ormalingen	4	4	8
Rickenbach	2	4	6
Rothenfluh			
Rümlingen			
Rünenberg	2	1	3
Sissach	17	17	34
Tecknau	6		6
Tenniken	6	1	7
Thürnen	2	1	3
Wenslingen		2	2
Wintersingen	2		2
Wittinsburg		1	1
Zeglingen	1	1	2
Zunzgen	7	4	11
<b>RAV Liestal Bezirke Liestal &amp; Waldenburg mit Nussdorf, ohne Diegten u. Eptingen</b>	<b>240</b>	<b>206</b>	<b>446</b>
Arboldswil	1		1
Arisdorf	7	3	10
Augst	2	1	3
Benwil	1	1	2
Bretzwil	2		2
Bubendorf	11	4	15
Frenkendorf	27	21	48
Füllinsdorf	11	11	22
Giebenach			
Hersberg		2	2
Hölstein	5	4	9
Lampenberg	1	1	2
Langenbruck	2		2
Lausen	12	12	24
Lauwil		2	2
Liedertswil			
Liestal	53	49	102
Lupsingen	7	1	8
Niederdorf	5	2	7
Nussdorf			
Oberdorf	3	8	11
Pratteln	77	74	151
Ramlinsburg			
Reigoldswil	1	5	6
Seltisberg	1		1
Titterten	2	1	3
Waldenburg	7	1	8
Ziefen	2	3	5

## Erläuterungen

<i>Registrierte Arbeitslose</i>	Personen, welche bei einem Arbeitsamt gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Dabei ist es unerheblich, ob diese Personen Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht. Ganzarbeitslose suchen eine Vollzeitstelle, teilweise Arbeitslose eine Teilzeitstelle.
<i>Registrierte Stellensuchende</i>	Alle arbeitslosen und nicht-arbeitslosen Personen, welche beim Arbeitsamt gemeldet sind und eine Stelle suchen.
<i>Registrierte nicht-arbeitslose Stellensuchende</i>	Personen, die bei einem Arbeitsamt registriert, jedoch im Unterschied zu den arbeitslosen Personen entweder nicht sofort vermittelbar sind oder aber über eine Arbeit verfügen. Die registrierten nicht-arbeitslosen Stellensuchenden entsprechen der Differenz zwischen dem Total der registrierten Stellensuchenden und den Arbeitslosen. Als Kategorien der registrierten nicht-arbeitslosen Stellensuchenden werden die Anzahl Personen in Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung, im Zwischenverdienst sowie übrige ausgewiesen.
<i>Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (vB)</i>	Von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Programme mit dem Zweck, die berufliche Eingliederung bzw. Wiedereingliederung der Versicherten zu erleichtern. Sie ermöglichen den Teilnehmenden, ihre beruflichen Qualifikationen zu erhalten und neue Fähigkeiten zu fördern. Die vorübergehende Beschäftigung kann auch im Rahmen von Berufspraktika in Unternehmen und in der Verwaltung oder in Motivationssemestern für Schulabgänger erfolgen.
<i>Umschulung/ Weiterbildung</i>	Umschulungs- und Weiterbildungsmassnahmen (Kurse) bezwecken die rasche und wesentliche Verbesserung der Vermittlungsfähigkeit der versicherten Person auf dem Arbeitsmarkt. Die Massnahme kann auch als Ausbildungspraktikum bei einer Unternehmung oder im Rahmen einer Übungsfirma erfolgen.
<i>Zwischenverdienst</i>	Als Zwischenverdienst gilt jedes Einkommen aus selbstständiger oder unselbständiger Erwerbstätigkeit, das ein Bezüger von Arbeitslosenentschädigung zur Vermeidung oder Verringerung der Arbeitslosigkeit in der Bezugsperiode erzielt.
<i>übrige nicht-arbeitslose Stellensuchende</i>	Zu dieser Gruppe gehören Personen mit Einarbeitungszuschüssen, mit Pendler- und Wochenaufenthalterbeiträgen, mit Leistungen zur Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit sowie Personen, die wegen Krankheit, Militärdienst oder aus anderen Gründen (z.B. Kündigungsfrist) nicht sofort vermittelbar sind.

Die Zugänge umfassen all jene Personen, die sich im Berichtsmonat neu zur Vermittlung melden, ungeachtet dessen, ob es sich um arbeitslose oder nicht-arbeitslose Stellensuchende handelt. Die Zahl der Abgänge beinhaltet jene Personen, die sich im Berichtsmonat von der öffentlichen Vermittlung zurückgezogen haben. Mutationen von arbeitslosen in nicht-arbeitslose Stellensuchende werden dagegen nicht als Abgänge publiziert. Aus diesen erhebungstechnischen Gründen ist die Veränderung der Bestände von einem Monat zum anderen nicht identisch mit der Differenz zwischen Zu- und Abgängen.

*Zu- und Abgänge*

Differenz in Tagen zwischen Erhebungszeitpunkt (Stichtag) und dem Anmeldedatum, abzüglich der Zeitspanne, in der die betroffene Person nicht als arbeitslos gilt (vB, Zwischenverdienst etc.).

*Bisherige Dauer*

Anzahl arbeitslose Personen am Stichtag im Verhältnis zur aktiven Bevölkerung im Kanton (Total: 133'094 Personen) gemäss Eidg. Volkszählung 1990.

*Arbeitslosenquote*

Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind.

*Langzeitarbeitslose*

Die offenen Stellen werden den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), welche die entsprechenden Register bewirtschaften, freiwillig gemeldet. Ohne ausdrücklichen Wunsch auf Verlängerung, bleiben diese Stellen maximal 2 Monate lang im System.

*Gemeldete  
offene Stellen*

Bei den Ausgesteuerten handelt es sich um Personen, die nach abgelaufener zweijähriger Rahmenfrist voraussichtlich keine Entschädigungsansprüche (neue Rahmenfrist) gegenüber der Arbeitslosenversicherung mehr geltend machen können. Personen, die sich weiter beim zuständigen RAV zur Vermittlung melden, bleiben auch weiter von der Arbeitslosenstatistik erfasst. Aus Gründen, die im Zusammenhang mit den Auszahlungen der Arbeitslosenkassen stehen, sind die Daten erst nach einer Frist von zwei Monaten verfügbar.

*Ausgesteuerte*